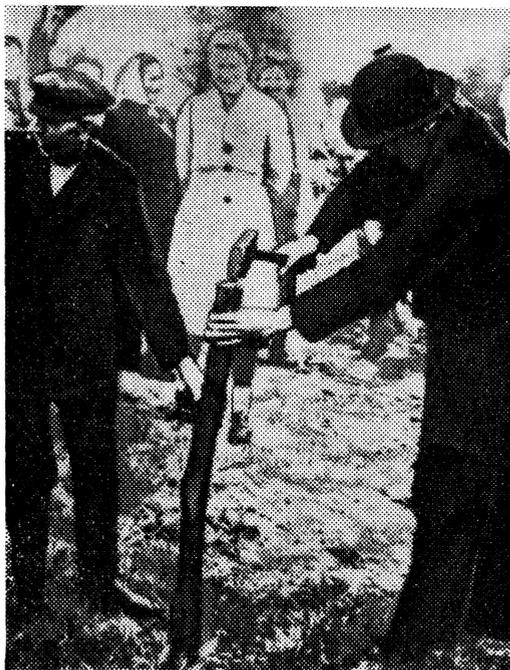


dierens durch die alten Reichsnährstandsbeamten war abgelaufen.

Anknüpfend an die genossenschaftlichen Traditionen entwickelten sich landwirtschaftliche Genossenschaften, die noch vor allem Handelsfunktionen ausübten. Der Kampf um die neue demokratische Ordnung auf dem Dorf wurde in heftigster Auseinandersetzung mit den Mittelsmännern der Junker und Großbauern,



Junkerland in Bauernhand: Der Boden wird aufgeteilt

Foto: Zentralbild

reaktionären Vertretern des Raiffeisen-Verbandes, profitgierigen Viehhändlern usw. geführt. Jedoch dank der Schutzfunktion der sowjetischen Besatzungsmacht und der Stabilisierung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung wurde die planmäßige Entwicklung der Landwirtschaft gesichert.

Bereits in den ersten Monaten nach der Zerschlagung des Faschismus erwies sich die Agrarpolitik in der damaligen Ostzone gegenüber der in den westlichen Zonen überlegen. Dort blieben die Hochburgen der Großgrundbesitzer trotz verschiedener Beschlüsse über angebliche Bodenreformvorhaben unangetastet. Ihre Macht wurde mit Hilfe des Bonner

Staates weiter gefestigt — auf Kosten der Bauern.

Eine kontinuierliche Agrarpolitik

Die zurückliegenden zwei Jahrzehnte unserer Agrarpolitik zeichnen sich durch Kontinuität im Wirken für und mit den Bauern entsprechend den jeweiligen Entwicklungsbedingungen aus. Gerade dadurch konnte unsere Partei die komplizierten revolutionären Prozesse, wie die demokratische Bodenreform und den späteren sozialistischen Zusammenschluß der Bauern in landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften, beispielgebend leiten.

Ständig wurden durch sie

- die Einheit von Politik[^] Ökonomie und Ideologie gewahrt,
- Ⓜ die Wechselbeziehungen zwischen Produktionsverhältnissen und Produktivkräften beachtet,
- alle Schritte mit den Bauern gemeinsam beraten und durchgeführt,
- die jeweilige Lage gründlich geprüft und differenziert und schrittweise an die Lösung der Aufgaben herangegangen*
- für die Festigung des Bündnisses zwischen Arbeiterklasse und werktätigen Bauern gesorgt,
- für die Entwicklung der Agrarwissenschaft zu einer Produktivkraft systematisch gewirkt.

Unsere Partei stützte sich hierbei auf die marxistisch-leninistische Agrartheorie, die sie schöpferisch auf die konkreten Bedingungen anwandte. Das ermöglichte ihr, stets den richtigen Weg und Zeitpunkt für die Lösung herangereifter Fragen zu finden.

Es ist vor allem das Verdienst des Genossen Walter Ulbricht, daß bereits vor Kriegsende eine klare Konzeption für die Agrarpolitik der Partei nach der Zerschlagung des Faschismus in Deutschland ausgearbeitet wurde. An der Spitze der Parteiführung half Genosse Ulbricht als ein Kenner der Lebensfragen der Bauern, in entscheidendem Maße die komplizierten neuen theoretischen und praktischen Probleme in den verschiedenen Phasen der Entwicklung unserer Landwirtschaft ihrer Lösung zuzuführen.

Bereits in Vorbereitung der demokratischen Bodenreform galt es, viele Fragen zu beant-